

Wölfe erobern den Schlosspark

Jubiläum Bis Ende August stehen 55 Skulpturen Ottmar Hörls in Hopferau, ergänzt von großformatigen Bildern im Treppenhaus. Bei der Vernissage überrascht Schlossherr Bernd H. Rath den Künstler mit einer besonderen Reverenz

VON MARKUS RÖCK

Hopferau Sie begrüßen Besucher, sitzen in der Wiese, belauern einen Hirschen und betrachten die Fische im Schlossee: Wölfe haben seit dem Wochenende den Park des Schlosses zu Hopferau erobert. Aber in friedlicher Absicht: Konzeptkünstler Professor Ottmar Hörl und Schlossherr Bernd H. Rath laden jeden, der will, zur Begegnung mit den 90 Zentimeter großen Figuren ein, um sich Gedanken über die Rückkehr der Wölfe nach Mitteleuropa zu machen und sich darüber auszutauschen. So wie Hörl gerade mit dem Skulpturenprojekt „Mensch Albert“ auf dem Münsterplatz die Ulmer mit 500 Einstein-Figuren zum Austausch über den genialen Wissenschaftler, Pazifisten und Weltbürger brachte. „Viele wussten gar nicht, dass er aus Ulm stammt oder dass er Jude war“, erzählt Hörl.

Dass es zahlenmäßig passend zum Jubiläum 550 Jahre Schloss zu Hopferau nun 55 Wölfe sind, mit denen Hörl seine Kunst zu den Menschen trägt, geht ebenso wie deren weinrote Farbe auf den Wunsch des Schlossherrn Rath zurück. Er hatte dabei nicht nur die aktuelle Diskussion über eine Rückkehr der Wölfe im Blick, sondern auch die Geschichte seines Hauses als einstiges Jagdschloss. Dazu, die Tierskulpturen in der Erkennungsfarbe seines Schlosses zu gestalten, musste Rath Hörl allerdings überreden, der die Farbgestaltung seiner Skulpturen sehr bewusst vornimmt. Bei Naturdarstellungen hält es sich dabei meist an die Naturfarbe. Seinen Wolf, der im vergangenen Jahr schon den Veitsburghang in Ravensburg erobert hatte, gibt es deshalb normalerweise nur in Umbra-grau.

Die Ausstellung hat eine lange Vorgeschichte, wie Bernd H. Rath verrät, der Eigentümer und Geschäftsführer des Personaldienst-



Ottmar Hörl (links) und Schlossherr Bernd H. Rath mit einer der 55 Wolfsskulpturen, die bis Ende August jederzeit und kostenfrei im Park des Schlosses zu Hopferau besichtigt werden können.

Foto: Markus Röck

leisters Bera, der das Schloss seit 2011 gehört. „Vor drei Jahren haben wir Ideen gesucht: Was machen wir zum Jubiläum?“, erzählt er. Nachdem er schon Hörls Erdmännchen-Skulptur kannte und schätzte sowie dessen Aktion 2000 „Einheitsmännchen“ auf dem Stuttgarter Schlossplatz anlässlich 25 Jahre Wiedervereinigung, sagte er seiner Marketingchefin Barbara Röhr: „Ich hätte gerne den Ottmar Hörl!“ Das wollen jedoch ganz viele, erfuhr diese bei

einem Anruf in Hörls Büro. Rath ließ nicht locker und schaffte mit einer Einladung Hörls ins Schloss zu Hopferau den Durchbruch. Nun wünscht er sich, dass möglichst viele Menschen die Einladung zur Ausstellung in den stets offenen Schlosspark wahrnehmen. Und auch im Schloss sind Besucher jederzeit willkommen. Dort gibt es nicht nur viele weitere Skulpturen Hörls zu entdecken, sondern im Treppenhaus auch eine begleitende Bilderausstel-

lung. „Ödland“ heißt die Bilderserie, die Hörl extra für seine Ausstellung in Hopferau schuf. Mit seinen Händen malte er in feuchte Acrylfarbe Landschaften, die an die natürlichen Lebensräume der Wölfe erinnern wie die Taiga oder eine Steppe.

Auch wenn nach Abschluss der Ausstellung Ende August die Wölfe verkauft und die Bilder abgehängt werden, bleibt Ottmar Hörl im Schloss präsent. Bei der Vernissage

am Samstag enthüllte Rath eine Aufschrift über der Tür eines Raumes in der zweiten Etage des Schlosses. Der heißt damit nun ganz offiziell „Atelier Ottmar Hörl“.

Zwar werden die Wölfe erst nach Abschluss der Ausstellung Ende August zum Stückpreis von 400 Euro im Schloss zu Hopferau verkauft. Andere Skulpturen von ihm sind dort aber auch bis dahin schon erhältlich zu Preisen ab 17 Euro für eine Schneckenfigur.